



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1845

CLXXIV. Ludolph v. d. Knesebeck auf Thlsen borgt von Bernhard und
Werner v. d. Schulenburg 30 Fl. Rhein., am 1. Januar 1426.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54414)

vorbidden vnd vordegedingen wor se konnen vnd mogen. Ock schullen se — binnen der vorben. tiid vnse vyende nicht werden Id en were dat ere rechte here de Markgreue to Brandenburg vnse vyende wurde vnd he edde sin Amptmann se dar to effcheden so en schullet se doch legen vns nicht don, se en deden dat vnder desfuluen eres hern banre edder van finen sundergen hete. Vnd weret dat se frund hedden de mit vns schelehaftlich weren wolde wy den nicht don alse vele als wy et van ere vnde rechte wegen plichtig weren den mochten se behulpen wesen de wile dat erer frunde krich mit vns stunde. Were dat wy eren frunden dat don wolden wor vnd wanne vns dat to rechte borede to donde vnd des an vns nicht en breke; so en wolden se noch en scholden vmme eres frundes willen vnse vyende nicht werden vnd nenerleye wiis beschedigen wanne de krich berichtet were so scholde dat vord de Jartall vntan alse de vorseuen is in dessem breue. Vnd wen vns dat binnen der tiid behuff is vnd wy se dar to effchen vnd en dat to wetende don wo dicke dat id sij so willet se binnen ver weken na der effchinge to vns inriden to Luneborg edder to Vlssen vnd vns bringen twintig gepawende to vnsem krike mit weme de sin vnd wan se danne to vns ridet, so schulle wii ere vnd der de mit en sind euenture vnd en vor schaden stan vppe dem weghe vnd wanne se denne to vns — komet, so schulle wii en bouen koste vnd zold geuen twintich lodige mark. Vnd weret darna dat wii en des anmodede weren vnd se dat vortbringen konden dat se vns mer denn twintich gewapend brachten, so schulle wii dem houetmann de bouen twintich gewapend dar mede queme edder en fuluen efft se der houedlude weren desgelik so mannige lodige mark geuen bouen zold vnd koste alse der mennich gewapend were de dar bouen de twintich gewapend gekommen weren de lodige mark hir vor dree mark luneborg. penn. to rekende. Vnd alle de wile se ynd de se mit sik bringet mit vns to luneborgh effte to Vlssen edder in vnsem krike sint so schulden wii ere vnd der eren koste voder vaden vor schaden stan alse vor vengkniffe vnd perde schaden vthgenomet fromed beer dat to eynen Jewelken fuluen stan schal vnd so schulle wii eynen Jewelken gewapnenden vor tzold geuen alle Jar vertich Rinsche gulden in golde edder na eren werth in penninge vnd einen mit einem perde half so vele vnd des glik na antale der tiid to rekende, efft de gewapende myn edder mehr wan eyn vul gantz Jar to Luneborg edder to Vlssen weren. — — — Wy schullen vnd willen bynnen den vorseuenen viff Jahren en Jewekes Jars twischen winachten vnd vastelauende vmme fruntfchop vnd woldat willen geuen vnd entrichten bynnen Luneborg dertich mark Luneborg weringe. — — Ghegeuen vertehundert Jar in dem viff vndetwintigesten Jare In sunte Thomas auende der hillg. Apost.

Vom Original im Schul. Archiv zu Salzweel, mit einigen verbliebenen Stellen.

CLXXIV. Ludolph v. d. Knefebeck auf Tylsen borgt von Bernhard und Werner v. d. Schulenburg 30 fl. Rhein., am 1. Januar 1426.

Ik Ludolff v. d. Knefebeck, Hansen Sohn wohnhaftig to Tylsen — hekenne — dat ik schuldig bin Hern — Bernde Rittern vnde Wernern knapen, Brodern — v. d. Schulenb. — drütlich rinsche Gulden gud von golde vnd ful von wichte de ik em wol to dancke betalen wil vppe S. Mertens dag nechst tokomede. — — Were dat ik de 30 gulden nicht wedder geue vpp de tiid so schal de v. d. Schulenb. dat halffe dorp to Pugghen myt aller liner to behoringe so ik rede vpp eynen wedderkopp verkost hebbe als de howetbref vtwyfet, den si von mynem Broder Boldewyn

hebben, ene rechte gekofte Erfkop wesen, Vnde ik — — schall — den den v. Schul. dat vorschreuen halffe dorp to Pugghen vplaten vor vnfen gnedigen heren den Marggr. to Br. wenn sy dat von vns eyschen. — — Geben Vyerteynhundert Jare Im sefvndetwintigsten Jare am hilgen Nyen Jaresdage.

Som Original im Schul. Archiv zu Salzwehel.

CLXXV. Leibgedinge für Schermers Wittve, am 21. Octbr. 1426.

Heinrich und Berend der Older, Veddern v. d. Sch. haben mit witschop vnd fulborde Hanfes, Werners, Dierickes, Frederikes, Michaels vnd Hinrichs des jüngern veddern vnd brodern v. d. Sch. geliehen der Erliken Urfulen — Schermer — tho Soltwedel tho einem lifgedinge duffe nachbeschriebene pechte vnd rente, alse Im dorpe to Kricheldorpe XXVI vnd XXV schepel roggen; In der Nigensteder Molle tho Soltwedel einen halben Wispel roggen; tho Depekolk negen schepel roggen. Dat. 1426. Mandags nach sunte Gallen.

Notiz in dem Schul. Copialbuch zu Br. Salzwehel. Ist sehr verdächtig.

CLXXVI. Hinrik v. Danne verkauft seinen Hof in Imkote u. mit seinem Apterlehn an die Schul., am 22. Febr. 1427.

Ich Hinrik van Danne anders geheyten Proyasf bekenne — — dat ick hebbe laten — hern Berndt, hern Buffen, Werner, Bernde und Matiasse alle heyten von der Schul. vnd oren eruen mynen hoff mit dem erue tho Imkote, dar ick vppe wonde mit alle siner thobehoringe vnd de molne to Imkote mit allem rechte, mit einem wispel roggen vnd eynem hoff to syden-tramme — mit gerichte vnd denste vnd ein rockhuhn vnd mit allerleye rechte vnd einen halben wispel roggen darinne vnd eynem verdingk geldes jarliker gulden in der bede to Turitze vppe alle sunte Mertens dach. Dyt vorbenomede gutt dat stet minen vater van dessen vorbenanten van der Schulenborgh vnd oren olderen to einem rechten wedderschatte vnde se de losinge daran hadden wan se wolden vor dre vnd twintich marck suluers de duffe vorbenomede her Bernd, her Buffe, Werner, Bernd vnd Mathiesf v. d. Sch. my nu wol to dancke vnd wol to willen betalet vnd vormoget hebben, also dat my noget, also dat ick vorbenomede Hinrick vnd mine eruen segge dat den vorbenanten v. d. Sch. de vorbenomeden dre vnd twintich mark suluers qwit, frey, leddech vnd losf.

Ock bekenne ick Hinrick van Danne vorschreuen vnd myne eruen, dat ick den vorbenomeden v. d. Sch. vnd oren eruen laten hebbe vnd late myt guden vryen willen vnbetwungen myn erffgud, dat ick van on tho lehne hadde in dem dorpe tho Imkote, alse einen hoff mit dem erue by der stege — — ock wat ick hadde in der mollen —, dat de Drogendorpes mollen het, vnd einen haluen wispel roggen jarliker rente in dem houe da — Peters vppe wohnt. Vnd ick vnd myne eruen vorlate dessen vorgnten v. d. Sch. — allerleye vriheit, rechticheit vnd nutt vnd thobehoringhe de ik hebbe hat in dem dorpe to Imkate alse dat ick vnd myne eruen dat nichts nicht mehr Inne beholden — — To tuge duffer vorschreuen dingk syn hiran vnd auer gewesen de bescheiden